

zu stiften, denuoch abgefordert worden kann, auf die größten
 Mangel zu wirken, wie es, süßland, daß die vorerwehnten Mauthen
 nicht mehr sind, als zu verkaufen, sich zuwendt, und auf allem
 bey seinem Leben vorerwehnten Ruffen Herzogtümern, um ihm
 für das künftige Geschloß zu arbeiten, und Kinder, denuoch daß
 Gemüthlich vorwissen ist, auf für die Welt auf zu ziehen. Daraus
 laßt es sich weiß gut, wie ein Mann, bey dem die traurige Gefährdung
 zu auffauligen Wasohel gediegen ist, daß das Leben Geschloß
 aufzugeben werden müßte, seinen Gedanken, weil der Geist ihn
 trübet, dem Papieren und den weinigen mit ihm gleich geschickten
 Gemüthern anvertraut, bey seinem Leben nicht wenig, und nicht
 was Noth ist, bekannt macht, und denuoch, fastend daß die
 Zeit die mannschaft nicht werden, wünschen kann, daß seinen Worten
 nach seinem Tod auf die Welt kommen mögen.

Kommt dann in den Zustand zu sein, daß die künftige nicht Leben-
 längliche Christen durch einen unglücklichen Zufall werden
 gesen, daß der Augenblick zerstört, was fünfzig Jahre gebaut
 haben, so ist das Räthsel gelöst, warum die Welt nicht dem
 Mann vorleucht, und die Nachwelt ihn vergessen hat.

Manch man sich nicht die Zeit nicht auffaulig, in der Krieg gelobt
 und gewirkt hat. so ward zu Lübeck d. 21 October 1587 geboren,
 und starb zu Gumburg am 23 Sept. 1657. Sein Leben, und der
größte

1^{er} Beslag ad p. 6 N. 11/11

Führt mich zu dem neuen Hauptkops, im Namen, der Religions verübte Mord durch Jugend
Lefers Gemüths, unferal 13 jähriges Junge einprägen; dief müßte a. al in unserer
Befahren fließen, wie wenig die protestanten, da Panden, wie kindlich unbefahren die
das alles mit aufzue, und wie die, trotz dem äußeren Lusthaft zur Verhöhnung
müßig die Widerwart, demerz weiß das mindliche Habes, dem fromm Jüngern auf
wie der kleinste, Spott abzugeben.

2^{er} Beslag

9 Im Jassen, Grad Engländer müßte die das die Gedanken, das dem Wohl uns
dann von Grund aus abgesehen, das dem Habende und dem Hauptkops
geglaubt und dann Widerwart gesehen werden, können, wenn wir Christen nach
den Plato, sondern die Widerwart, mit Kraft behandelt und mit classischer Literatur
verwandten, die Jüngern 15 Jahre überwacht überwacht.

von westen ab, Trauerspiel, hielt seinen Mittelpunkt 40-
Lektionen über die Dialektik des Plotin Ramus, und 1605

mit vielen Beispielen aus ihm selbst ausgearbeiteten lateinischen Reden: Oratio de Radice
Veritatis, und für die gute und wahre Brand Samkeit, et veritas
(Adversus attem oratoriam, pro sana & vera eloquentia.)

Im May 1606 fand er, - als es nicht bekannt, auf welchem Wege -
mittel die Lehr Stelle zu Wiesbaden zu besetzen. Er wirkte er sich
ganz seiner Leiblich Wissenschaften, des Metaphysik, Mathematik,
des Naturgeschichte und des lateinischen Verwandten, zweigen, und communi-
ca zu seiner Übung war die Metaphysik des Thomas Aquinas.
Eald nach seiner Ankunft bezeichnete er, unter dem Namen des Magister
Johann Blaker, ein Programm aus, über die Zeit: von der na-
türlichen gottlichen Gottheit; (De naturali Dei cognitione) aus dem
Jahre 1607: von der thätigen Kraft; (De potentia activa) und nach dem Jahre
1608: von der wirkenden Ursache. (De causa efficiente).

Nach im April des nächsten Jahres begab er sich nach Frankfurt. Im Jahre
1609 dasselbe worgnommenen, Magister Promotion erhielt er,
und dem, nach er erhielt se berühmten Weltweisen des Daniel Stoff,
und nach einigen andern Überdenken, die höchste philosophische Würde;
und ernannte er sich 22 Jahre alt gewesen und die jüngsten unter
allen war, erzucht man seiner überwiegenden Kanäle in
den den vor den übrigen zum Magister zu ernennen und ihm
sonst gleichsam zum Director des unser Magister zu ernennen.

Nach langem weiliger ging der des des Professor, Magister Nicolaus
Germann mit dem ab. Der akademische Traktat hatte den langen sein
Augen

Ängern auf ihrem Tunge geübt, und trug ihm daher die Würdigen
 Rodd Fall noldigts Malle, als ordentliches Professor der Mathematik
 auf prägen Thüden an, dass er sich darinn beworben, oder auf eine
 von Seiten gendert hätte, sich darinn zu bewerben. Damit aus 1100.
 1609 trat er zum ungarischen Lehramt an, und habilitierte sich dazu
 durch eine Inaugural-Disputation: über die Würde, ⁱⁿ Worten, Kunst
 und den Gebrauch der Mathematik. (De matheseos dignitate,
 praestantia & usu.) In demselben Rector der Universität,
 Gregor Johann Gregor von Hölstein-Douarburg, lud zu dieser
 Vortragsliste durch eine eigene Programm in. 6) Fudatim
 bekundete er dieses Amt nicht wollen long Jahren. In dem Jahr
 1612, nahm er Urlaub, und reiste nach Frankfurt am
 Main, um den Kaiser und Krönung des Kaisers Matthias mit
 anzusehen.

Er geht wohl in jeder Menschen Leben ^{sein} ~~ein~~ ^{ausgeübt}, in genau
 erwogen, seine Fähigkeit nicht gering, von der Beförderung ganz
 abzuweisen. ^{Rechnung} ~~Rechnung~~ ^{auswendig}, und dadurch das ganze künfftig
 Mittel dafallen besiehet. sein Wissen ^{ausgeübt} ~~ausgeübt~~ ^{ist} für
 unsern Tunge sein Aufputz in jeder Wissenschaft gewesen zu
 seyn, indem er seinem Vord. nicht einen ungen. Aufsatz über das The-
 ma der Mathematik und Pädagogik vortrat.

Franz Berta, dieser Reformators der Algebra, war damit
 1603 gestorben. In dem Jahr, da er bey seinem Leben hatte
 Thüden lasten, und wodurch er die algebra von neuen blauen
 Cost zu einem allgemeinen Rechenkunst wofol, gestanden
 Man dancet zu den größten Vortrügen, indem die Wörter
un-

nur wenig Adrüd fatts besorgen laßen, die er alle gethan
 unter seiner verträutesten Hand unterschreibt. Das Rüg von Stefan
 Wirtzen war 1613 in Frankfurt auf die zu unserm Lange gedruckte
 Open daß er eigentlich wußte, was sie aufhalten, ^{war} sein Hand
 Lange war infulen ~~und~~ auf auströste reg, als er der margin
 gists, nachweisigen jauchste Professor Justmann fragte: ob
 er, wie Hata, ohne Zellen messen können? In dem Fall war
 er ein verständlich, da er ein wußte, daß sie auf das Kaufman mit
Verfahren ziele. All er daß, was vielen unabhängigen Müß, endlich das
erwünschte Wort von einem diesigen Kaufmann auf nicht nur einige
das gelingen schick, war er sehr in ganze Kauf früher Zeit
auf insulen, um das übrige das nur Kaufman zu ergänzen.
 Er hat später sein ganzes das ganze Hand abgegeben, und in
große Bestimmungen sein, daß das, was er in einige Kaufman
früher gekauft hatte, so genau mit Hata auf sein überwiesenen.

Um nur ein Zeit hatte Wolfgang Ratigius altes Lutherische
Lehrer angewandt, daß er nur ein, auf besten Gründen beruhen
in Masse zum Utracht in Verfahren und Käufen erfunden haben.
 Der Landgraf Ludwig von Hessen Parastat hatte Stefan Auftrag
in Früher Wort, und in unserm Lange, und seinem Collegen, dem
Hyologen Christophorus Galsius auf, nur Utracht mit Ratigius
zu verwechseln. Das von der Leibe zur Früher geleitet, und überzeugt
von der Früher der unserm Masse, erschickte in besten Utracht von der Früher
verdiene Lob, und beschreiben in der Früher geleitet Wort in ein in Früher
 1614 in 8 erschickte in Früher Früher, in der Früher hatte: Parastat
Leibe

Bruch von der Didactica oder Lehrkunst Wolfgangi Ratichi, bey
Helvicum und Jungium. Diefes Schrift fand ich bey dem Beyfall, und
 man woffte sich für die Fortfett der Wißenschaft so viel wiffen,
 daß sie noch in dem ähulichen Jahr, mit einem von einigen jennächsten
 Professoren, unparteylichen Anfang, zu Rostad in 12°, und 1621 zu
 Magdeburg in 4° abwechselndt aufgelegt ward. 6) Bald darauf er=
 schien: Dr. Martin M. Lutheri trüßprogez, Thuesimus an alle Büc-
germeistern und Rathsherrn aller Städte in Sächßland, daß die christl-
chuln außzuruffen und halten sollen; mit einem Anfang Gr. Hel-
vici und S. Jungii, und sohielt ebenfalls den Beyfall aller Auf=
 knehmer.

Dieser Beyfall, der mehren so jungen Mann in seiner Lage mit Wohl=
 gefüllten Taschen würdt, bracht bey Lingen dieß ganz entgegen gesetzte
 Wirkung hervor. Wentz überzog sich in der mathemat, Ratiöff
 fallende Bild in der gezeigens Kunst, und Licio ^{abm. ruffen} von Kurland ⁵⁰⁰⁰ ~~5000~~
 gieng zum Lortzen außgebrucht aber nicht befriedigend, wolt er=
 wandten in seinem Verstande, und dardurch zur Dalk ^{grüßung} ~~aus~~ auf=
 gelogten Gemüßes des Gedankens, daß er noch viel zu wenig wiffte,
 um sich all Lerner außzuhalten, und daß man im Lortzen nicht dauer
 lere, wenn man sich noch nicht gelovet hat. Er legte dafu 1614
 seinen Professor zu Gießen auß frugne Mühen nieder, und bezab
 sich nach Augsburg, um dort sich nichtig dem studio der Didactik,
 der Mathemat, und Philoßoffia widmen, und mit ungestörter
 müße über die Mittel zur großen Vinduffung der Wißschau=
 schafften nachdenken zu können. Bis zum 21 July 1615 blieb er in
Augsburg

Aufbruch, besuchte dann auf kurzen Zeit seinen Vaterstadt, Lübeck, und bezog
sich darauf wieder nach Rostock, wo er sich, in der zum vollern Jahren, die
er dort zugebracht, mit seinem Leutmann und vertrauten Freunde,
Rosau ~~geb. 1611~~, fast ausschließlich de Arzneywissenschaft besaß

tuend durch
den Einfluß der
Kenntnis der
Gedanken und
dem Aufwachen

Lang den innewer Drang, die er in sich fühlte, für die Wissenschaften etwas
großes zu leisten, und in der klaren Überzeugung, daß man die Finestien
Brauchfall ~~an sich~~ ablegen, und seine eignen Aufsicht ~~an sich~~
beruhen und ruhen, hat er einen Reis nach der damals im größten
Reisn Rosau, Hofstul zu Padua an, und ward daselbst am
22 Decembris 1618 von den beyden berühmten Männern, Taucloribus
Tauclorio und Cesar Commovius zum Doctor des Arzneywissen-
schaft ernannt.

Mit dem Antritt seiner Reise, die er auf seinen Reis durch ganz Italien
und in den berühmtesten Mächten, Insuberlande nuzsammelet hatte, kehrte
er zum August 1619 wieder nach Rostock zurück, hatte daselbst, ohne
sein öffentliches Lehramt zu verlieren, durch die Wahl bey verschiedenen
Vort gehaltenen Disputationen, und fang den damals an, das Buch
den epicureischen und stoa'schen Philosophen abzufatteln. In
seiner solchen Disputation, griff er die Lehrart Meinung Aristo-
telus von hincant 7 an, und that die Lehrart Verfug auf,
die den Beweis der größten Regel führen zu können glaubte.

Dies ließ seinen, neue Herbwinckel mittel zur Ausführung d' großen
Klaare zu setzen, der prinzipal Prakt Verfall, und über die
die mit Mittel Verfahren gebühret hatte. Er wollte das Wagen Verfahren
Leis und Wasserd unter seinen Mitteln zu verbreiten, und den
Verfahren, immer mehr und sich verbreiten, Freund Verfahren des Verfahren,
daran

17/
beruht fast ganz mathematisches Wissen, besonders in Bezug auf das
Größe in dieser Wissenschaft, in Geometria, (Analyse) wozu
der man weiteren Väter wieder forschen, wenn es sich um gewisse
bestimmte kann. Auch ist diese alte Wissenschaft so weit fortgeschritten
worden, daß sie auf unzählige Weise Anwendung auf verschiedensten
Arten findet. Inneweilen ist sie in unsern Mächten im Vordere, indem
den beständigen bez weithin vorzügliche Weg zur Verbesserung der
Natur zu zeigen; und zwar nicht bloß, daß man, die sie nicht
schon mit Vorsicht und sorgfältiger Aufmerksamkeit zum Ziele prinzipial gefaßt,
Fortschritt gelaugnet muß. Da aber diese Ziel nur durch sehr
viel angestrebte Anstrengungen, gleichsam wie an einem Faden,
fast ganz gefaßt werden kann, und dieses ohne Instrumente, Sägen
und Kosten nicht angeht, so erfordert diese die Unterstützung be-
güterter und die Wissenschaft liebender Männen.

In vollständigen 23, ~~den~~ in lateinischer Sprache abgefaßten
Gesetz dieses Königs, entfällt die Vorlage 9. Das zeigt dieselben,
als den Zweck ~~des~~ unsern Bestimmung, was in der deutschen
Übersetzung sehr nicht wohl zu finden. Es lautet: „Da sich Gesell-
schaft nicht ohne Zweck ihrer Zusammenkunft, nicht ein Prinzip
ihre Fortsetzung, als Ganzes, haben weiß; so sey der Zweck
unserer Könige: die Wissenschaft ^{und Gütlichkeit} ~~auszubilden~~ ~~als~~ ~~auszubilden~~
sich, auf dem Wege der Fortsetzung zu reformieren, das beruht
auf dem zu begründen, Künste und Wissenschaften, und sie
auf dem Zweck und Fortsetzung derselben, von Fortschritten und
Fortschritten“

Anweisung zu befragen, daß Beweise zur Gewissheit zu bringen,
 daß geschilder Unterwerf weiter fortgesetzt werden, und nicht nur gleich-
 sehr Fortschreiten zu vermeiden. — In übrigen 22 Gesetze enthalten
 die Anweisung des Arbeit, die Rechte der ganzen Gesellschaft und
 der einzelnen Mitglieder auf diese Arbeit, die Patrimonial-Ges-
 talt und die Regierungen. Alle tragen das Gepräge der Fugenschaft-
 lichen an sich; aber besonders merkwürdig ist das 21 und 23. In
 Gesetz. Nach dem ersten muß jeder, der Mitglied der Provinz zu
 werden wünscht, sich aufrecht machen, wie vollen Satz an dem
 Vorstand der Provinz, sich anzufügen, und nach dem letzten
 Gesetz dieser Fall in Gesetz können mitgeteilt werden, der nicht
 Mitglied ist. Aber die Provinzialregierung über alles, was in der Provinz-
 lichen Angelegenheiten wohl, Sanktion enthält das 15. Gesetz.

Man weiß häufig nicht solche Gesellschaft für die Verwaltung der Provinz,
 dessen und Aufrechterhaltung der Druckfreiheit hätte werden können,
 und was man sich nicht auf die Arbeit ist der Provinz gegeben,
 was so sehr das nicht Ziel der Gesellschaft selbst, und mangelt
 an Unternehmung und der nötigen Anlegen für Erhaltung der
 Log der Organisation, insbesondere Kosten, so wenig Fortgang, daß
 es nicht immer bekannt ist, wie lange sie bestanden hat, was
 welche Mitglieder ihr Mitglieder sind, ~~und~~ ^{aber was} andere Mittel ~~ist~~
 Organisation, der Provinz Apparat, die Bestätigung mit der
 Regierung, und ~~alles~~ das gesammelte alle Wesen, und dann
alles

allein betrachten wurde, das gesättigte Luft auf ihren Nistern, und gab den Nisterngewässern Anlaß zu den Häutungen, Fortwärtung, und fallen. Man glaubte es muß stärker brandmarken zu können, als was man es für den Winterfall der Reproduktion-Gefall = Stoff and gab

Zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, und wie Grund (Druck) zeigt, und das 1610 zuerst, verbreitete sich von Deutschland aus bald in ganz Europa wie ein Feuer. Das ^{ne} neue geformte Reproduktion-Gefallstoff ~~verbreitete sich~~, deren eigentlicher Abfluss niemand weiß. Zum Nistern des Falles mußte man einen gewissen, ~~das~~ 1387 geborenen ~~des~~ Christian Rosenmüller, und von ihm erzählte man sich, er habe Reisen gemacht, in Ägypten und Lybien, so von dem Galdäern und Magaren in der selben Zeit unterrichtet worden, und habe selbst, bei seinen Rückkehr ins Vaterland, seinen Schwestern unter dem Titel des Heilwiegenschild mitgeteilt. Zu Anfang, und das 1617 erschienenen Briefen, ¹⁾ wußten nicht ungenau die Abflüsse und Zwecke der Gefallstoff, sondern auf ein Mittel, deren sie sich bedienen, um jenen Zweck zu erreichen. Diese waren keine andere, als eine völlige Umwälzung aller Nisternstellen, insbesondere der Heilwiegenschild und Weltwiegenschild, ~~beide~~ ~~aber~~ ~~ein~~ ~~anderes~~ ~~zum~~ ~~dadurch~~ ~~ist~~ ~~auf~~ ~~das~~ ~~goldene~~ ~~Zeitalter~~ ~~zurück~~ ~~geführt~~ ~~und~~ ~~da~~ ~~von~~ ~~nach~~ ~~Auf~~ ~~dem~~ ~~ein~~ ~~Falle~~ ~~stoff~~ ~~ver~~ ~~kündigt~~ ~~haben~~ ~~sollen~~. Zu ~~dem~~ ~~Ende~~ ~~des~~ ~~17ten~~ ~~Jahr~~ ~~hunderts~~ ~~haben~~ ~~man~~ ~~hat~~ ~~auf~~ ~~aus~~ ~~son~~ ~~der~~ ~~er~~ ~~zeugte~~ ~~Mittel~~: ~~in~~ ~~dem~~ ~~17ten~~ ~~Jahr~~ ~~hunderts~~ ~~ist~~ ~~als~~ ~~neue~~ ~~Rezepte~~ ~~ent~~ ~~wor~~ ~~den~~, ~~die~~ ~~un~~ ~~mittel~~ ~~bare~~ ~~Respiration~~, ~~hat~~ ~~das~~ ~~Lesen~~ ~~des~~ ~~heil~~ ~~Wiegenschild~~, ~~das~~ ~~Watten~~

Watten

Der Rostock ward er im Jahr 1625 nach der Julius-Universität zu
 Gießen als Prof. der Geschichte berufen; aber kaum am 21 Juny da-
 selbst angekommen, als die Universität sich, wegen der Lepestille in dem
 größten Theil wüthenden Krieges auflösete, und die Lesere
 sich zu andern Orten, anzuhändigen. Er für seine Person bezog sich auf
 Braunschweig, wo er einen Zeit lang als außerordentlich Arzt lebte.

Die Säulen hatten in dem Feldzuge von 1626 bey Gießen und Ob-
 weiden einige Vortheil über die Schwabes Befehlung Rillys erlangt,
 und dadurch die Kriegesplätze ~~zwischen~~ auf Norddeutschland erhalten.
 Dieser Ausbruch des Krieges bewog Leipzig, zum Erlöse seines Vater-
 stadt und der Kaiserlich gehaltenen Länder, welche aber schon am 27 Juny
 Pfingsttags nach Rostock zu zieh. Das Thut übertrag ihm seiner ersuchen
 Lehrstuhls der Medicin wieder auf zu sein, und in seinen Befehden,
 von dem Professor der Medicin und damaligen Rector der Universität
Dr. Johann Adam Leipzig für den besondern Programm, erzählet
Leipzig was er von ihm, was er bei diesem geleistet hatte.

Dieser Thatsache als er knies voll dem Kaiser, dem Hof im Januar
 1629 erfolgte, auf seinen Rath nach Hamburg, woselbst er am 19
 März ankam, daselbst das Rectorat der Universität, und die Professur der
 Logik, Metaphysik, Physik und Medicin am diesem Gymnasio übernahm.

Diese fünfzig Lehrlinge von ihm an Lehrstühlen zu einer neuen Vorlesung
 sahen, zeigen wie weitgehend jede Stadt, die die Bildung der Jugend am Herzen
 lag, sich bestrebt, einen Mann zu besitzen, dessen ^{von} ~~der~~ ~~Lehrer~~ ~~in~~ ~~der~~ ~~ersten~~
 die Überzeugung der Befähigung zu diesen Geschäften, sondern auch in bezug auf das
 Amt, was dem Lehrer, der wirkliche will, zum besten seines Nützens weis: die
 Gabe

Lafte, grüßte von Zeit zu Zeit selbst, ob sie auch in der Dichtung der Kunst zu-
bringen wären, und habe von ihm die vornehmliche Exemplare folgender
Vatrabikone:

Der göttliche Ruf von allen Dingen,
Es wird dir alles wohl gelingen;
Machst du aber nicht einen andern Anfang,
So gehst du auf dem Wege lang. ~~(C)~~

~~Herzog~~
Herzog mit dem ganzen Herolde in demselben Hofe, und fühlte
daß der Ruf nicht bedeutend viel für Menschenwohl gefördert wurde, daß
er sich das Ziel, Kunst und Wissenschaft, welche auf Erbauung und
Geförderung bräufen, zum Herrn Gott und der Weisheit, hülfreich und von
Gottbegünstigten, ~~und~~ von allen, allen, Minnern und Weisheitlichen,
denen sie so fast alle Güter in ihrem Schutze aufgefalten fand, zu
weihen, und sie auf einen akademischen Zweck zu führen.

Zum ferneren dieses Zweckes betrachtete er einen Arbeitsplan, oder ein
Kunst aller (Prinzip) unauflösbare Räthsel auflösen und die auf Klärung
fruchtbringendsten Dingen aufzuwenden. Diese Wort: ars proto-
noetica in protoemata. Diefes nun: ars theoretica, seu theoretica, eine
Art Analysis, welche vornehmlich zugehörigen (mathematischen) Aufgaben, wie-
der gefunden, noch nicht aufgelöst, aufgelöst, unter solchen notwendig und
Zweifel gelöst werden. ^{Wahrheit} Diese nun: erläuterung des Werts der Kunst
Wahrheit, die es nicht vielen Zögern bräufte, bräufte er nun Phorono-
mia, oder die Lehre von der Zusammenfassung, Bewegung zu Macht,
die hielt bis dahin noch ganz unbekannt, hielt noch nicht auf frö-
cigian zurückgeführt, ob am wenigsten aber in die angewandte Math-

ematik

des Hofes zu Michael Colliant, zu Müllbach und noch andern
 aber so unbekannt manchen zuweisen. Fünfte, meine Größe ist
 bescheiden, fällt es unter meine Würde, ~~aber~~ solchen Ansehen zu erlangen;
 und selbst niedriges meine Aufseher, und nicht einen hohen ungewöhnlichen
 Vorfall, (19) die es nicht abfallen konnte, bei meiner angestrebten, ~~aber~~
 was ich es, nicht in die Lust haben meine Augen zu haben, ~~und~~ nicht
 die Aussicht zu verlernen.

Töchter von =
 Lagen bald des
 Kopf, diese grüßen
 aber das ganz an,
 wird biederer das
 Völlig Leben der
 Menschen.

Ich bin aber auf die in Leben übergegangenem fünften neuen Mann
 die Kraft verlieren, mit höchster Gleichgültigkeit die festigen und ungerin-
 menden Anstrengung auf meine Füßchen zu setzen; so vorwärts als Haupt-
 sache und vollkommener Mangel an Religiosität, wenn man auch ungerügt
 hingehen läßt, daß sie unsere Religiosität ~~haben~~ auflassen ihre Religion
 verdächtig zu machen, und sich dabei ^{nimmend} (20) Verantwortung zu geben ^{den} Gott ^{und}
 den Menschen anzuwerfen. Darum geben wir auf unsere Lüge,
 wie es, in einem epologischen Briefe, die Lüge selbst verweist, und
 sie, zwar mit größerer Würde, aber doch ^{nicht} in einem Keckheitsgefühl, die
 neuen Mann erwidert, in dessen Gleichheit die besten Gottesfürcht, keine
 Menschenkraft aufzuheben läßt. Die Sache selbst ist folgender
 Natur.

Ueber den Hofen der Sofauni ^{dem} ~~entstand~~ die Lage in Auazung,
 welches geringsten Anteil man den Spielern zum neuen Klischee am
 besten in die Hände geben müßte. Einige unglaublich davon die Briefe
 ist unsere Insamkeit; andere hingegen, ~~was da von~~ ^{was auf}
Fünfte

für alle Maß sein aufzugeschrieben, und als Actus-Pünd alle im Vorzuge,
 was seine Gabe-Samkeit ihm an die Hand gab, indies und ihm fester
 4 Boten, von da an allen Mörren rüfig zu tragen, die sich über ihn
 zusammen setzen können, und, wie es wohl weiß sein soll, zusammen setzen
 müßten. ^{gab.} ~~1639~~ ¹⁶³⁹ Jahr, 1639, eben sich zu unum (20) im Jahr 1639
 ein Brief schrieb: Ursache des gabelhaften Schriftstils, alteren und
unsern Zeit über die Arbeit der feil. Christen, ^{mit} Bescheid der
grünlichen Namen Instanz; so wie etwel von Gallien und der
fallendigen Mundart. (Sententia doctissimorum de re veteris quam
 recentioris aevi scriptorum de stylo sacrorum literarum, & prece-
 ptum N. J. grecis; nec non de hekeristis & dialecto hekeristicis)

Sich die Gabe-Samkeit, die es dabei an der Hand liegt, gab es nicht ~~mit~~
 nicht oft in die Hände, und gab dem ~~Christen~~ ^{Christen} ihm eine feste Meinung
 zum Auflehn. Die gabelhafte ~~fasten~~ ^{fasten} faulungigste Schriftlichkeit, an dem
 Dichtes des Pastors Primarius an der Catharinen Kirche, M. Deccob Grob:
Lieb stand, ^{mit} gegen unsere Lügen zu Seld, und ~~beschieden~~ ^{beschieden} ihm an;
 es sah alle, was von den Kirchengenossen über die Schrift der
 apostolischen Dyle, und von den Mörren über das Gallienische ~~schreiben~~
 geschrieben worden, gachig und dem zusammenzusetzen, was der
 Giten zur Heraushebung der feil. Schrift ausgeführt haben; dasigenen
 und können Dyle sowohl, was gegen die Bescheidigung, als wäre
 der apostolische Dyl vollen Barbaren, Volocibus u. d. gl zu
 sagt werden können. (21)

Auf seine Auklage selbst erfollet auch die Klage, und welche Klage hat
 sich

Lichts Dinge zu Werk gezogen war, und wie genau er sich in der Schrift
 an das hielt, was ihm nicht widerstand. Er ~~konnte~~^{wollte} nicht die Meinung
 anderer über diesen Punkt bringen, wollte nicht selbst urtheilen, und
~~konnte~~^{hoffte} dass auch nicht ein anderer seinen Hofe zu ~~Verpflichtung~~^{Ablassung} des
 Unfalls zuzugewöhnen. ~~Er wollte nicht~~^{Er wollte nicht} ~~widerstand~~^{widerstand} leisten, allein
 ein so ruhiges Aussehen der Dinge erlaubt ihm immer noch zu gemessen sitzen
 zu sein, und er war noch sehr viel für die dänische Zeit, da man es
 nicht dabei bewundern ließ, eine Commission von 3 Geistlichen, ~~aus dem~~
 Hofe unter dem Hof Großknecht bestand, zu ernennen, um alle zur
 Widerlegung der falschen, Unschuldigenen tödlichen Zeugnisse aus
 den Kirchenbüchern und anderen Schriften zu sammeln. Die Arbeit war
 gegen den 1640, wo die ~~gegründet~~^{gegründet} der Commission, diese Commission
 zum Ende befördert wurden. (22)

Dieser folgten ihm auf Hofen⁽²³⁾ für und wider die Reuefand der
 apostolischen Theil. Großknecht blieb sich mit allem seinen ganzen
~~hoff~~^{hoff} ruhig setzen, erklärte alle, die nicht seine Meinung waren, für
 gottlos, hässliche Menschen, und schied im Jahre 1642 ein so festes
 Gesicht an alle akademischen Apologen ~~gegen~~^{gegen}, daß sie diese ge-
 lastete Krieg fast über das ganze großschändliche Teutland ver-
 breiteten, und sie die Apologen zu Jena, Leipzig, Wittenberg, Augs-
 burg und den 8 meisten berühmten Städten mit Bitterkeit, und
 nicht immer mit Aufwand und Spott, nicht bloß schritten, sondern
 wirklich setzen zu thun.

Zuende

Junge Jüngling; und konnte ihm so ohne Schwierigkeit, weil er April seinen
 Zweck erreicht, und die Sache in Ausführung gebracht hatte, April aber auch,
 weil seine Gegner, über die Menge der Aufträge, die seine Befähigung
 gefunden, seine fast ganz vergessen, und geringe und den seinen Gegnern
 zu thun fanden. Ganz aus dem Auge wurde er dennoch nicht gehalten, und
 er wusste nicht nur mancher Auzuglichheit fördern, die einem wiederstand
 saßten man, in dem Vorhaben, sie nicht weiter in diese Richtung zu
 weisen, wofür hätte wankend manchen können. Dem gerade sein oben
 erwähnte Geistel wurde von Probst auf Veranlassung eines Briefs
 abgesetzt, denn Probst war sich nicht zuweilen hatte, und von dem er so viel
 glaubte, daß Junge dem Probst so, daß er sogar Gott darüber zum
 Jüngern anrief. (24)

Jener hatte sich der gute Mann sein fraglich. Der damalsige Pfarrer
 des adelsgewissen Sachalt und nachmalige Pastor Kriemhild zu Jena.
Johann Müßel ⁽²⁵⁾ wurde ihm im Auftrage der dasigen adelsgewissen Sachalt
 aufgetragen, weil diese es ^{für} sich baldmöglichst fand, daß Probst die erste
 Auflage seines unter dem Namen Tras herausgegebenen Schriftstoffs
 in Jena, ohne ihn zu läuteln nachzusuchen, hatte drucken lassen. Allein
 auf den Grund fand, und das bei Probst überzogen sind, für sich
Junge geschehlich zu klingen, kann man sich leicht einbilden, und
 welches Lieblosig kind es ihn bescheiden haben wird. Auf ein Nachse
 zu kind, Albert zum Lohde der sich an Probst anschloß, besüßte
 in seiner mit ungenügender Bitterkeit und ungläubigen Zigeantümel
 abgesetzten Brief unter anderem: Junge sah bei seinem ungenü =
 stellten Augste der Vainberkharibung. Ad N. Z. sie weit gestülten
 in Laoren und spitzfindigen Combinationen, als in der wofür und grüent =
 Eifen goldsamkeit gegesst.

(175 a. D.)

Kriemhild

Friedrichs, stundt auch diese Auslegungsmittel bey unserm Könige, den Fürstlichen, gerichtet
zu haben, sich bey dem Könige, die größere Welt zu nutzen, sich völlig dem Studium
zu widmen, und

Friedrichs stundt auch diese Auslegungsmittel bey unserm Könige, den Fürstlichen
gerichtet zu haben, sich völlig dem Studium zu widmen, und, sich in Zurückzie-
hung von geschäftigen Geschäften, unser Zeit zu gewinnen, um die Heliosophin
zu erklären und bei den Schwierigkeiten zu reinigen. In dem Jahre Doctorwahl
am Josephanns, die am 11. Jänner 1656 bekräftigt, legte am 16. July 1650
als eigenem Aulrath wieder, und besahle dass die Professur am Gymnasium bey.

Nach dem 15. Jänner arbeitete die tätige Mann mit ungetheiltem Kraft,
allein im Jahre 1656 fing de Feib an, Fieber- und Fieberstüß Fieber
zu führen. Sie in seinem Jugend guttaure Hall, weshalb er Zeitlathen
finden werden, fing sich an schwerzhaften Folgen zu ästern, und dem rein
krankheit ein Katerleit, die sich sehr gefallen, litt er die meisten, das
er (die meisten fast) Schlaf zu brauchen ~~und~~ was von dem Kaiserlichen
Gesandten, dem Kaiserlichen Hofe gewandt wurde, und

es sollte in einem anderen Wohnung unter Ruhe zu finden, und war-
tend das im November 1657 das eigen Heub. Am Ende des November ge-
wonn er ^{ganz} das Aussehen, als hätte seine beständig geküßte niedrige Leib-
wiese nicht die ärztlichen Hülfe, die krankheit bestingt, und er hatte sehr,
seiner Kranken, nachgelassen, in die alte Wohnung zurück. Also er wartend
bis auf seinen Zustand lasten, und ungetheilt er bis zum 5. Tagtamb
1657 zimlich ~~was~~ ununterbrochen gehalten war, falls er das Comitt am 15.
August

Frauz ward pin
inodiges Uborom.
in der Hofauvit. Kirch
zu Gumburg bezogen, Kopf, waechte 13 Tage davor, also am 23 Tag 65 1/2, seinen Hätigen
wo pin, um pinam
Collagen, den Dr. Pfl. und
m. v. Misael Krieger
verpflichtete Labinisten
Grobstoffs nach zu lösen
Jagen soll (26)

Auszug gelinist, und bis fünf den Gruess mit freil. Abdrucke 38
reißig zum Lade vorberaitet. Am 5 Tag. gewauer die Wraich
winder die Obfand; es sprach zwar nach 5 Tagen davor und welen
besauererfied, also ein Pfazflad, das am Abend des 10 Tagfaubens
laben in fast quind phylom 70sten Leben, ein fied. Ginge Rep. de J

als Wittwer und kinderlos verstorben, find ein Theil von pinam
daruigen pinam Auswoudten, zu; das ubrige besinnlich zu sein
Ueberstuhung junger Leute, die bis der Philo/ogis und mathemat
erflaichigen wunden. In pinam letzten Willen findt ad ausdrücklich:
" Ich erwartete, das diejunger, long welfe die Linte zu den in der
Gruencher ad Kucklicht und die fied fauebergischen Logit aufstehen
wafstent angestraften wird, von unimam Ubrueigen, nimen, nach
Ueberden bald grofser, bald kleineren Ueberstuhung gar nicht
wund; auf laenger Zeit also tollas, bis diejunger gewachsen, die
ise ganzes Leben die wafren Philo/ogis widmen wollen."

Zu einem eigentlichen Dignandium = Soude findt also dief Ubrueiffend
aufänglich nicht besinnlich geworfen zu sein; ~~das~~ also als also nach wofren
fingutaben und der Capital veruofen, mag man ad woff gewoffen
gefunden haben, ad in ein, welfe zu veruofen, und iese die Namen
des bingischen Dignandium zu geben. Es findt iese nach jofst, und von
ise wird jofstlich nimen die wiffent schloer bestellens junger Mann
nime Ueberstuhung von 75 β - nimen für die dachstigen jofst bestellens

Tuumus

Duncker — Jung des jändtmaßigen Dyadicus, den ersten Rathhoren
 und den Archivar der Stadt Gumburg angetrieben. In der Hofmanns war-
 maßen er eine Sammlung von classischen Schriftstellern, die sich auf
 daselbst befinden und ^{nein} aufbewahren oder aufbewahrt werden sollen. In
 der gesammelten Zahl von dreierhundert, nicht hundert graden, Ueber-
 setzungen sind dreierhundert der Philologie beizulegen, darunter. In der
 vorläufigen er war schon, das die dreierhundert classischen Gumburger,
 ordnen, die angesehene Werke enthalten, die von dem Ueber-
 setzer beizulegen sind und nach Maßgabe ihrer Kräfte zur Herausgabe der-
 selben beitragen sollten.

Das war eine fragliche ein Auftrag, dessen Erfüllung mit viel Mühe
 verbunden war, und dem sich ^{ein} solche Anzahl unterzogen konnten, wie
 lange sie setzten, und so haben koordiniert. In dem es Studiert, so zu sagen,
 mit der Sache in der Hand, und spricht zu allem, was er hat, am Ende
 ungegen auf bleiben, oft kaum 2 bis 3 gedruckte Zeilen nutzbringend
 zutheil, die etwa einig Zeit, drei Mal mehr war, zusammenzusetzen,
 und mit geschickter, überprüfter Verfass. In der Folge ist eine Samm-
 lung von 360 Labeln lauten solcher kleinen, äußerst unbeschäftigt
 geschnittenen Zettel an, unter die sich einmündig Blatt aus einem ganz
 andern Saft, welcher mancher Aufsatz eines Briefes, u. d. gl. son-
 derlich setzten, und wodurch das Ordnen sehr erleichtert werden mußte.
 In dem gelang es ^{dem} ~~dem~~ vorerwähnten Hülfs, den dem Professor an der
 Gumburgerischen ~~Universität~~ ^{Universität} Gymnasie, Matthieu Legal, Jean-Baptiste, und
Johann Hagel eine der Dienste in der Gumburger willkürlich werden,
 aus

Die Längen sind und
 nicht

aus dieser Claſſe ſowohl zu ſehen, zu ordnen, und zum Nach zu
 befördern ^{mit dem} ~~den~~ ^{beſtaͤndigſten} ~~den~~ ^{zu} dem Hofſchreiber, in ſeinem
 Capten Willy, beſtellten Inſtaurant = Curator, Maſchke ~~von~~ Wien
Wieland und Leinhardt, den Doctorem de Medicina Anton Caſtner und
Chriſtian Went, den Licentiaten de Recht und Docentem zu Leipzig,
David Haubſor, und Cayar Waltmann, den Beicht erweſelten Ho-
ratius und Dr. ſaub. Joſeph Lüger Bartholomäus Winkler. Di Wien,
 bey Wien, und größte Teil von Wagatius an 35 daſen Leigen, wird man
 noch immer weiß im Nach was, den Wunſch des Hofſchreibers zu genügen,
 und ſich auf nein ſeiner würdigen Belei de Walt nitz zu ſehen.

Leibniz, der immer ſeine Handſchriften ſeiner neuen Wörter
Bücher, den ſaub. Profeſſor Nicolas Placcius und ſeine Wagatius
 zu Leipzig bekommen, und ſich oft erkündigt ſahen, ob ſich über ſeine
 oder neuen Gegenſtand weiß unter dem Nachſicht des Hofſchreibers vor-
ſand ⁽³⁸⁾ Leibniz wäre ungradlich über die Wörter in ſeiner
ſeine Handſchriften, und ſich daſſelb unter dem 17 November 1686
an Wagatius, ^{28.3} daß man ſich alle was ſeine Wörter ſehen,
ſo wie es ſich, ſowohl geben, weiß; es würde ſich ſeine weiß ſeine
ſeine finden, in dem Ordre, über ſeine. Die ſeine weiß be-
ſind es; man ſieht es mit dem Nachſicht des Blasi Palci aber ſo
genau. Wagatius afund, was da kommen wird, ſahen es mit
ſeine Mühe ſeine: es weiß ſeine das unſer weiß ^{genau} ſeine, ſo man
würde, ſeine: weiß ſo wie Arbeit ſeine Manne, unter dem
Umwand, ſeine wären weiß geordnet, unter genau ſeine.

Also man ſieht weiß daß die Wörter des Wien, und die Wörter Wagatius
Abend

cam & meras imposturas esse, quibus illi, ~~ipso~~ incautus hominum animis
 lapsi, Pontificia supersidiosa praesidium, sibi dominatum, callidissime
 quaerunt. Deinde nova per multa in Mathematicis, partim affecta, partim
 etiam confecta habent, & imprimis summum harum disciplinarum apicem
Heureticam, cuius ductu ~~problemata~~ ~~problemata~~ amissa restituntur,
 nova proferuntur, dubia firmantur; denique nobilissima haec scientia
 tam copiose augetur, ut infinitis modis vitae humanae commodes.
~~hoc~~ Hoc amplius, viam longe expeditissimum peruestigandae naturae
 se monstraturos profitentur: quam si quis ~~ingreditur~~ ~~ingrediatur~~
 futurum spondent, ut certo & absque errore, ad rei propositae metam
 perveniat. Ea autem, quia in permulis observationum quasi quodam
 filo dirigetur, quae sine instrumentis, operis, sumptibus, constare ne-
 queant, adjuvamenta quaedam ab hominum fortunatorum verique
 amantium beneficentia desiderat.

(9. 8) Leges Societatis Eroneticae.

§1. Cum omnis societas finem, cuius gratia instituta est, legum, suarum,
 principium, adeoque summam legem habeat; scopus collegii nostri erit,
 veritatem e ratione & experientia haec inquirere, tum inventum demonstrare,
 sive artes & scientias omnes, ratione & experientia subiectas a sophis-
 tica vindicare ad demonstrativam certitudinem reducere, deinde in-
 stitutions propagare, denique felici inventionem augere.

Ms 6240 in de Bologna

(10. 8) Historia crit. philos. IV. Pars I. p. 736.

(11. 8) Tama fraternitatis; id est: Detectio fraternitatis laudabilis or-
 dinis rosae crucis. — Hud. Confessio fraternitatis. Dautz und Latium.
 Die erste Außgabe der Tama ist, von Witten, im 1646, Kalantius Androna, in Cassel
 1614, die von ihm selbst besorgt, 1615 Frankfurt am Main.

(12. D.) Examensphilos. Fluddan. §15. in Oper. Gassendi T. 3. p. 261.
 (13. D.) Rosæcrucianorum nomine philosophos chymicos, religionisque studium cum mysteriorum chymicorum indagacione sociantes intellegi, testatissimum est. Ipsum hoc nomen chymicum est, neque noticiam ejus capiunt, nisi qui stylum, nationi chymicorum propriam, callent. Compositum est ex vocabulis Ros & Cruz. Ros omnium corporum naturalium potentissimum est ad aurum dissolvendum. Cruz vero idem, stylus eorum, qui ex igne sapiunt, quod Lux, quia figura crucis tres illas literas, quæ nomen lux formant, ura exhibet. Lucem vero hæc secta vocat semen sive menstruum draconis rubri, seu crassum illud & corporeum lumen, quod prope coctum & digestum, aurum producit. Rosæcrucianus igitur Philosophus est, qui ope rores lucem, id est materiam lapidis philosophorum querit. Reliquæ nominis huius interpretaciones falsa sunt & inanes, quas ipsi chymici suppediant, homines tenebrarum amarantissimi, ad fallendos homines, a sacris suis alienos, inventæ sunt. (Mosheim. Hist. Christ. Recens. sect XVII sect. 1. c. 4. § 25)

(14. D.) Arnolds Historie = Hydrog. Lehrbuch unsterblichen Wesens
 p. 14 D. 562. Cf. Arnolds Handb. der phlogiston T. II. L. 17. c. 18. p. 641 1799. —
 Vinc. Placcius in den Arnolds Werk p. 544. — Cf. J. H. a Seelen Athen.
Lubec. R. III. p. 438-440. In den Wittaburg 1715 eroffen den Discussion:
De rosæcrucianis, a Christoph. Steph. Kavazzer. — Merkwürdig Stück
de den allendingb. den Geist, (Charakteristik des Geistes von
Leibniz, Leipz. bei Jacobus T. 26 fol.) von dem Prof. Kavazzer = Johann Georg
Spuff

schreibt, in der Vorrede Leibniz, bey seinem Antritt zu Nürnberg aufzufinden
 sind, und davon Doktorar zu geworfen ist. Fabrizius hat seinen Quellen
 nicht aufgegriffen, und ungenau ist es von Fabrizius in dem Alexy =
Wörterb. nicht, Cabbalisten, und Rosenkreuzer zu Bestand, bey dem Fabrizius
 15. 8. 41 Leibniz zu Nürnberg erschienen, und auch die Erfindung des Steins des Weises
 erfindet, stünd daß es zu dem ein wissenschaftlich geworfen zu seyn, wil
Leibniz paß wohl den Ursach daran zu gewinnen galt.

T. Baylag. (144)
 15. 8. 41 Leibniz

(15. 8.) Etiam Fabricius noster in sermone familiari retulit, eum (pat-
 rem) adversus roze crucis patres calami telum strinxisse. Cuius secte
 auctorem fuisse Dungium, mathematicis professorem Hamburgensem,
 libertinum, inter potula, cum sociis, ad ~~roza~~ mundo per speciosum
 aliquod ~~de~~ eugena illudendum, impie et petulanter conspirantem,
 X librum cui titulus est: Tama fratrum roze crucis eidentem et
atque in vulgus spargentem. Idem Fabricius noster ex ore secretarum
Heidelbergensis, fraudis illius conscius, confirmavit. (Vita Fab-
 ricii, vor dem Werk. Zürich 1698 p. 11 ~~pag~~ seq.)

Ut...
 (16. 8.) insipidissima etiam studia lepore amoenitate condiet. (Viscent
 Placcius in Progr. Jun. de vita Henr. Severi. p. 6.)

(17. 8.) Cf. Henr. Ernestus Aristarch. Philosophia p. 38. wo im Leibniz
 als ein würdiger gegungen Aristophiles gebildet wird. — Legerat olim Arist#

(18. 8.) Disput. de controversiis nonnullis questionibus philosophicis, Fabrizius
 Roach. Dungio oppositae, Scha si quoque praesidi Willebergii A. 1635 pro-
positae, vindicatae que istius, Hamburgi An. 1637 excusationem
tutor. Mich. Collinus, miniscus et alique, homines maximam
partem obscari.

NB in der
 nach nota
 g. v. u.
 u. o. f.
 i. s.
 i. u. s.
 que,
 lang.

41
spricht, in die Hof Leibniz, bey seinem Anwartschaft zu Nürnberg aufzufuchen
hinde, und davon bekannt zu machen ist: Forsand hat seinen Quellen
nicht ungehörig, und ungenauht es von ^{dem} Tagli, 1615 in Ant. Alisy:
Tagli 1615 in Ant. Alisy:
T Bayley 1614
15. 7. 41 1614 zu Nürnberg erschienen, und an die Erfindung des Staub des Wassers
erachtet, Staub das es zu was ein Werkstoff ist zu machen zu lassen, weil
Leibniz hofft wohl Wunder zu thun darin zu erlangen zu sehen.

(15. 7.) Etiam Fabricius noster in sermone familiari retulit, eum (pat-
rem) adversus roze crucis patre calami telum strinxisse. Cuius secta
auctorem fuisse Lungium, mathematicis professorem Hamburgensem,
libertinum, inter potula, cum sociis, ad ~~rem~~ mundo per speciosum
aliquid ~~de~~ eugena illudendum, impie et pecculanter conspirantem,
& librum cui titulus est: Tama fratrum roze crucis euidentem et
atque in vulgus spargentem. Idem Fabricius noster ex ore secreta=
rii Heidelbergensis, fraudis illius conscii, confirmavit. (Vita Fab-
ricii, vor Ant. Wob. Zülf 1698 p. 11 ~~fol~~ seq.)

NB in der

Bayley ad nota 17 p. 41 1614

totalem magna cura Lochianus Burgius, quarquam a doctrina peripatetica alie=
nus, magnus Lamer Philosophus. Vidi, ut hoc obiter memorem, Aristotelis
editionem Parisiensem, perpetuis ejus notis marginalibus Mstis illustratam,
quam thesauri loco se habere dicebat Maximus Fogelius, Cujus bibliotheca
ad duces Hannoveranum pervenit. Moliebatur ejus editionem Fogelius, sed
ipse prematuro fato huic consilio preceptus fuit. (Merkhof Polyhistor II
L. 2. C. 9 § 1.) — Leibniz käufte im Jahre 1678 für den großen Forsand Leibniz
auf

brüft, in die Hof Leibniz, bey seinem Anwerfen zu Nürnberg aufzufuchen
lind, und dass Leibniz so gewis ist: ^{fruchtlos} ~~fruchtlos~~ hat seinen Quellen
nicht aufgegriffen, und ungenügend so von ^{dem} ~~dem~~ Leibniz (in der Alleg.)
misstrauet, Cabbalisten, und Rosenträgeren bestand, bey dem Leibniz
zu Nürnberg erschaffen, und an die Leibniz in Wien
erhalten, Leibniz das so zwar sein Leibniz gewis zu sagen, weil
Leibniz dass wohl Leibniz Leibniz Leibniz Leibniz.

T. 2. 41
15. 41
15. 41

(15. 8.) Etiam Fabricius noster in sermone familiari retulit, eum (pat-
rem) adversus roze crucis patre calami telum strinxisse. Cuius secte
auctorem fuisse Jungium, mathematicis professorem Hamburgensem,
libertinum, inter potula, cum sociis, ad ~~rem~~ mundo per speciosum
aliquid ~~de~~ evangelia illudendum, impie et pecculante conspirantem,
& librum cui titulus est: Tama fratrum roze crucis eundem ~~et~~
atque in vulgus spergentem. Idem Fabricius noster ex ore secreta=
rii Heidelbergensis, fraudis illius consci, confirmavit. (Vita Fab-
ricii, vor d. h. W. 1698 p. 11 ~~12~~ seq.)

NB in der

rief die Bibliothek Martin Legel für 2000 P in einer öftentlichen Anzeigung
zu Aristoteles, edit. De-Vall, Paris 1639, der Legel bestan, und was dann
sein Name steht, dann auf mit Leibniz Leibniz Leibniz, und befindet sich auf
auf der Leibniz Bibliothek. Allein der Aristoteles, von dem Leibniz Leibniz,
ist auf der Leibniz nur Raub der Leibniz Leibniz. Leibniz Leibniz,
(Theatrum Anonym. R. Pseud. Hamburg, 1708. no 1200) 1091 Leibniz Leibniz;
(de M. Jungiana) nil Leibniz Leibniz, quam Aristoteles marginalibus Leibniz;
ianis... Leibniz Leibniz.

partem operum.

(Veriscent
Lunger
in Abris
is, Leibniz
35 pro=
non
ximam

(24. D.) Vindicia contra Grossium § 59.

Freytag
2441/1/11

(25. D.) v. I. musaei Kläuberius in 93 Baligwaldfagus p. 29 seqq. F

(25a D) Disputatio de simplicitate Theologica, p. 20.

(26. D.) Joachimo Bengio, Lubecensis, Philosophiae & medicinae Doctoris,

virum summo, philosopho suo saeculo incomparabili; qui quicquid est humanae, sive magnitudinis, sive voluptatis, sive gloriae, pro una scientia, & nuda virtute, bonoque publico contempsit, gratiamque eo nomine & invidiam cuiuscunque eodem habuit loco: Vir animo maximo, ingenio subtilissimo, spiritu accerrimo, diligentia non aliter quam per senectutem immeruanda, per mortem salam finienda: qui humanae rationis munia ad exquisitas regulas revocavit, mathematicamque certitudinem in physicam introducere conatus est, nihilque libertate recte sentiendi philosophica potius duxit. Magnum est aliorum modum novisse & sui. Docuit mathematicam Giesae, Roslochi; medicinam Helmstadii; in Hamburgeni denique Lyceo Rector & Professor multos annos, amplissima cum laude exhibit. uxorem, quam duxerat Roslochi sine liberis ibidem amisit. Decesit morte placida & sine ulla querelle, natus annos LXX, Anno Christ. 1657. d. 23 sept. jul. noctu, sepultusque in Templo Divi Iannis. Amicus benevolentissimo & collegae B. M. merito posuit Michael Kirsterius Phil. et med. Dr. in Gymn. Hamb. math. P. P. — Von dem Herrn Hof. rath auf folgenden Gelehrten Zettel für, das er auch Jungel Cildweiß folgt.

Bengius, invicti scrutator, caritatis veri
Maximus, his oculis, hoc fuit ore gravi

Abdita mens, ardens, subtilis & omnibus
sollicitam vultu se probat ipse suo

Immensum cui scire datum est, huic nulla prestantur
Est satis: nunquam, quod cupit, omne capit. aus

(24. 8.) Vindicia contra Grossium § 59.

Freytag (25. 8.) v. I. musaei Klüverius in 93 Reliquialfragm p. 29 seqq. F
apud MML (25a 8.) Disputatio de simplicitate Theologica, p. 20.

Cologne ad p. 43 MML

43a

— die Zeit nach folgenden, die zu unterschiedlichen Zeiten aufeinander: Disquisition
de stylo N. T. philologica, in qua M. Jac. Grossii Trias proponitur,
num & observationum apologeticarum modeste examinentur.
1640. Leua. 4^o Non musaei, alio uisum. Leua. Tertia
Triadis de stylo N. T. defensio. Hamburg. 1641. 12^o gravia be-
stehend gravia de N. T. eingeführten Brief, daß er ein solches Manu-
script mit den Nummern und Jahreszahlen, in drei apostol. Stücken
de Uerainfid, de barbarism, und idiosyncras, bestühenden, und
die Göttlichkeit des f. Christus nur in Anfang der Dofen, uisum
alio de Worte glaubt. Es soll ein uisum von musaei alio uisum
open sein, nomen: Vindicia pro sua de stylo N. T. disquisitione
adversus M. Jac. Grossii defensionem Triadis tertiam. Leua
1642. 4^o In Brief ist von dem Leua in Hamburg eingekommen.
da uisum gravia sein. Quarta Triadis suae defensio,
Hamb. 1642. 12^o. Leua bestühend gravia Leua Epist. ad omnes Theo-
log. Academic. von der die Leua Schrift

Maximus, nec deus, nec quisquam

Immensum cui scire datum est, huic nulla putantur
Esse satis: nunquam, quod cupit, omne capit. aus

44 Auf waspinen waspinum Tada vobis haerentes und gadehls den 2^o Strom.
das was Wiscunt Placcius ist in d^{er} Carmina puerilium & juveniliun
L. II p 117-119 abgedruckt.

Bergl
ad p. 44 d^{er}
M/K. O. n. 27

(27. 5) v. Joannes Garmen Epist. Dedicat. ad Histor. vermium Lung. — F

II. ~~Wiscunt~~ ^(29. 7.) Vn^{er} Baron Charles Cavendish war ad die in Gauburgs Logit v^{er}st

(Bergl ad p. 44 d^{er} M/K. not. 27) — Auf dem gadehls Tagh, ist viel v^{er}traut, wie die
auf folgenden f^{er}stz^{er}, der Placcius im Jahr 11 April 1696 an Leibniz v^{er}sch. Sont die p^{er}son
motis edita, eoque ad si non edita essent; combustis nempe plerisque omnibus exempla-
ribus, aut per paucis ab initio impressis, ates ut vix exteat. Id quod de Geometria
ipsius empirica folius germanice versis, quae cum Fogelii Bibliotheca ad nos
pervenere, dictum etiam voto. Quorum aliud exemplum nullum extare p^{er}terit.

Fortsetzung auf Bergl p. 44 d^{er} M/K. not. 27.

44a

Leibniz, die in die Bluffs J^uen^{er} J^ust^{er} v^{er}schoben d^{er}st^{er} an
Infur Waland, die Christoph, Masmatiker Conrad Karner und Joseph
Moll, Moldin, Prinzip und Joseph Blou und Joseph Gagamin
an Gauburg. f^{er}stz^{er} p^{er}terit v^{er}sch, bla^uen Masfater die v^{er}sch. ad Masfater,

Bergl
p. 44. no 29.

folius waspinum Tada vobis in die von den gadehls epistolog^{er} v^{er}sch

Q die p^{er}sonatiker v^{er}sch, und Kadabur Menzel, Ruffs ip^{er} Leonard ingemann

Bergl p. 44 d^{er} M/K. no 29 Q Ligam ist ad, das selbst p^{er}in v^{er}schliff^{er} Spuler und Frank
Matha Logel, p^{er}in w^{er} du Astrologist, Auchfater franz g^{er}man z^{er} fater, Strick.
an Spuler franz Masfater über Zung quid ist folgend merk^{er}w^{er}dige Thell :

Natus praecise audito primo quadrante post primum, notabili charactere
temporis. Insignis enim est hic annus ~~(1702)~~ Maria Scotorum caede.

44b

1020

Von ~~der~~ Geometria empirica betreffend, hat 2 Ausgaben auf der
 Bibliothek zu Hannover. Die eine, Kofel 1627, 4°. von Jung selbst besorgt,
 hat keinen Vorrede. Die andere, Hamburg 1649, 4°. nonnullis locis auctior,
 fügt an die Vorrede ein: Tractatus an die Studiosos geometriae, worin Keilung: Vir
 summus gymn. Hamburg. nunc temporis Rector dignissimus quatuor ~~et~~
 und die Unterfinden gewisse apodiktische und empirische method, die geometria
 zu lernen, gezeigt wird. Unterstrichen ist (in F. A. T. Cassius) (cf. Nic. Wilckel
 Hamburgischer Gymnasial. Hamburg 1770. 4°. S. 487.) Tractatus, Logica Lefens
 1654, also 3 Bände von Keilung. Von der dritten, Geometria empirica, be-
 findet sich, wie Klarius urtheilt, das noch reinere Exemplar wirklich auf der
 andern Bibliothek. Das Buch lautet. Doctor Jacobus Keilung Reiß-Kunst
 2e Band, in 4°, ohne Vorrede, 7 Tafeln und 2 Karten. Auf der letzten Seite steht
 der Custos: Wieder. Das übrige, unvollständig noch nicht abgedruckt, folgt. Die
 Vorrede fällt aus 13 Zeilen. Darin darin beobachtete Vorsicht, oder, wie ich meine,
Vorsicht, ist absichtlich gezeigt. Es sagt: „sofern nach häufiger Voraus nicht
sofort und Analogen oder Gleichniss geformte Namen und Wörter
gebraucht.“ über dem ersten Paragraph steht: Reiß-Kunst oder sofort
Liquifikation Erst Leis. ~~Wieder~~ Namen sofort.
 2). Keilung sofort, was so viel ist, so mit gemeinen Leis sofort, oder
Zeilen zusammen sofort. 3). Leis sofort nicht sofort, daß sofort
sofort sofort ist, oder nicht sofort, daß nicht sofort sofort oder sofort
sofort sofort. 2.

46 Nec hoc sine exemplo est. Ita memini ex Blassi Pascalis schedis
postumis concinnatum fuisse a defuncti amicis libellum, qui, licet nexu
systematici careret, mirè tamen placuit titulo: Recherches de M. Pascal.
Ultimam hoc fuit seepius! Non ita frequenter perirent egregiorum vero-
rum labores, eo pretextu, quod imperfecti sint! — Für einen andern
Trifft ein altes Dupellon (a. a. O. p. 37 seq.) drückt sich Libeich, folgender
maßen aus: In Sungianis omnibus, maximis, minimis, inveniuntur
aliqua exquisita & utilia . . . itaque optatum optandum erat, in urbe
vestra subsidia editionibus superiori auctoritate parari, quod etiam
ad laudem vestram pertineret. Der Wolfgang dupellon, würfelt na, dass er
fürgab Spinoza de wahrheit. Wald früher gab, und es wäre gleich hier
und der Prolog erklärt, es ist. Auf solche Reise, wann er und der Prolog,
angabe des Prolog wie zu Wand Kauen, ist bloß Ligam, finden
auf beim früher fürgab. Es kann es noch immer ist beim
wann die Reise in findung Reise (Hercule) von de Logik aus =
gestalten und die Reise mit Reise des Reise wie Reise ist ab =
gestalten haben. Freilich fragt man wohl, ob es ist die Reise besten,
es vorzuziehen, da er die Reise mit Reise aus besten ist. Freilich
ist es, aber das Reise des Reise ist ein Reise ist ein Reise
ist ein Reise. — Freilich ist es ein Reise in der Reise ist ein Reise
ist ein Reise (a. a. O. p. 53) ob und was gestaltet werden ist
gestaltet ist die Reise, ist es ein Reise, in Reise, und das ist ein Reise
ist ein Reise ist ein Reise, da es ein Reise ist ein Reise
ist ein Reise ist ein Reise. Freilich ist es ein Reise, das ist ein Reise
ist ein Reise, was zu Reise ist ein Reise ist ein Reise
ist ein Reise ist ein Reise ist ein Reise, da es ein Reise ist ein Reise

117 und war ein goldener Saft, war gewiss goldes; denn es ist der Inhalt
 der zu erhaltenen
 Saftgewinn, da man sich den winter in diesem Saft fortgesetzt ist. - Er
 findet sich in unserer Mollas in Liebau Leipzigerthal, an Leipzig, an den
 Gängen der Wachsthaler Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal, an Leipzig, die
 alle in diesem Saft aus dem Saft der großen Leipzigerthal Leipzigerthal.

(30 r.) Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal

1 NB Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal.

2 NB Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal Leipzigerthal
 gefüllt werden, wenn es auf ein Maß nicht ab-
 gesenkt ist.